

Noch keine Lösung in Sicht

Von Chefredakteur
Hans-Jörg Zürn

Keine Einigkeit herrscht in der Arbeitsgruppe zum Lärmschutz an der künftig auf sechs Spuren ausgebauten Autobahn 81. Seit gestern liegt eine Empfehlung für einen 850 Meter langen Deckel auf dem Tisch, den die Städte Böblingen und Sindelfingen allerdings ablehnen.

Den Planern nach wäre ein 850 Meter langer Deckel vorstellbar. Der könnte etwa auf Höhe der Sindelfinger Firma Bitzer beginnen und sich dann bis zu den Gemeinnützigen Werkstätten erstrecken. Anschließend würden Lärmschutzwände die Menschen schützen. Noch sind allerdings technische Fragen offen und vor allem die Finanzierung. Grundsätzlich hat der Bund als Bau-träger signalisiert, 400 Meter zu bezahlen. Für den Rest müssten Land, die Städte und vielleicht der Landkreis Böblingen aufkommen. Bei einem 850 Meter langen Deckel wären deutlich über 32 Millionen Euro offen. Dazu müsste auch noch über die so genannte Ablöse verhandelt werden, also Wartung und Betriebskosten. Bei 850 Metern kämen da weitere knapp 19 Millionen dazu.

Problem eins: Das Land finanziert keine Maßnahmen, für die es nicht verantwortlich ist. Problem zwei: Die Städte haben in ihren Haushalten der nächsten Jahre kein Geld für diesen Lärmschutz eingeplant, entziehen sich einer Mitfinanzierung im Rahmen einer umfassenden Gesamtlösung nicht. Sie fordern weiter einen 1500 Meter langen De-

ckel plus Galerie an der Viehweide. Problem drei: Der Landkreis sieht sich derzeit nicht aufgerufen, Geld beizusteuern.

Die Verhandlungen gehen jetzt in unterschiedlichen Richtungen weiter. So wollen die Verfechter eines über 400 Meter hinausgehenden Deckels den Bund davon überzeugen, wenigstens zusätzliche 170 Meter zu bezahlen. Hier könnte helfen, dass ab 2009 rund 280 Millionen Euro für den Ausbau des Bundesfernstraßennetzes nach Baden-Württemberg fließen und es zudem vergleichbare Baumaßnahmen gibt, bei denen das Bundesverkehrsministerium großzügiger investiert hat als es dies zwischen Böblingen und Sindelfingen tun will.

Noch viele Fragezeichen

Das Land ins Boot zu bekommen, kann nur über Umwege gelingen. So müssen sich die Städte überlegen, welche städtebaulichen Vorteile ein Deckel hat. Dann könnte aus dem Fördertopf für Städtebau Geld fließen. Ähnliches gilt für die Galerie, die bislang in den Plänen nicht auftaucht. Würde sie mit Sonnenkollektoren bestückt, könnte es Zuschüsse für den Ausbau regenerativer Energie geben.

Viele Fragezeichen, die auch gestern nach der Sitzung der Arbeitsgruppe stehen blieben. Sie wird im Februar 2009 erneut tagen. Bis dahin müssen die Städte beziffern, wie viel Geld sie für eine Ko-Finanzierung locker machen. Gelingt eine Einigung im Frühjahr des nächsten Jahres, müsste noch einmal ein Verfahren der Planfeststellung anlaufen. Dauer: rund ein Jahr. Ein Baubeginn der A 81 auf sechs Spuren wäre demnach frühestens 2011/2012 möglich.